



STADTBLATT

AMTSANZEIGER DER STADT HEIDELBERG • 16. JAHRGANG • AUSGABE NR. 19 • 7. MAI 2008

+++ STADTBLATT online +++ Jeden Mittwoch ab 14 Uhr im Internet +++ www.heidelberg.de/stadtblatt +++ STADTBLATT online +++ Jeden Mittwoch ab 14 Uhr im Internet +++

„Den Ideen Flügel geben“

Stadt und Architektenkammer präsentierten Werkstattbericht zum Projekt „Stadt an den Fluss“

Stadt an den Fluss! Heidelbergs größtes Stadtentwicklungsprojekt neben der „Bahnstadt“ nimmt Gestalt an. In einem Werkstattbericht informierten die Stadtverwaltung und die Architektenkammer am 28. April im Karlstorbahnhof über den Stand der Planungen zur Neckarufersperrmauer und zum Neckarufertunnel.

Rund 300 Bürgerinnen und Bürger waren gekommen und zeigten lebhaftes Interesse an dem Projekt. Moderator Stephan Weber von der Heidelberger Architektenkammer unterstrich, der Abend sei dazu da, erste Konzepte und Ideen zu zeigen, denen es jetzt Flügel zu geben gelte.

Die Promenade: viel mehr attraktive Freiflächen

Beflügelnde Ideen zur Gestaltung der Neckarufersperrmauer präsentierte Stadtplaner Jochem Schneider. Er lud die Zuschauer zu einem visuellen Spaziergang entlang des Ufers ein. Die 2,2 Kilometer lange Strecke zwischen Karlstorbahnhof und Altklinikum hat er in acht Segmente un-



Wo heute noch der Autoverkehr der Bundesstraße 37 die Stadt vom Fluss trennt, könnte in einigen Jahren eine attraktive Neckarufersperrmauer zum Flanieren einladen. Foto: Rothe

terteilt. Segment 1 markiert den Tunneleingang östlich des Karlstorbahnhofs und zeigt eine erheblich aufgewertete Fläche oberhalb des Tunnels: anstelle des bisher heftig frequentierten Kreuzungsberei-

ches gibt es attraktive Freiflächen, eine direkte Anbindung des Karlstors an die Hauptstraße und einen Tempo 30-Uferweg bis zur Alten Brücke. Der Neckarmünzplatz als Sequenz 2 bleibt zentraler Ankerplatz

für Reisebusse, bekommt jedoch deutlich mehr Raum, der beispielsweise vom benachbarten Völkerkundemuseum kreativ genutzt werden könnte.

Sequenz 3, der Bereich um die Alte Brücke, ist das Herzstück der Promenade. Der als größerer Fußgängerbereich vorgesehene „zentrale Punkt für das Image und die Identität Heidelbergs“ könnte einen direkten Zugang zum Neckar bekommen, gegebenenfalls sogar ein Flussbad. Beim Marstall, Sequenz 4, könnten schwimmende Pontons neue Freiflächen erschließen und für Fluss-Genuss sorgen. Rund um die Stadthalle, Sequenz 5, würden sich die öffentlichen Freiflächen mehr als verdreifachen – durch eine Umgestaltung des Jubiläumsplatzes und des Neckarlauers. Der Neckarstaden zwischen Stadthalle und Bismarckplatz wäre nur noch im oberen Bereich Fahrstraße, im unteren fürs autofreie Flanieren und Radfahren vorgesehen.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Busandienung Historisch

Mit der deutlichen Mehrheit von 24 Ja-Stimmen bei drei Gegenstimmen und drei Enthaltungen hat der Gemeinderat am 29. April dem neuen Konzept für den Weihnachtsmarkt auf dem Universitätsplatz zugestimmt, das die Busandienung des Uniplatzes während des Weihnachtsmarktbetriebs wieder ermöglichen soll. Danach wird entlang der Grabengasse eine Budenreihe weniger aufgestellt. Die Fahrgasse der Busse wird entlang der Rückseite der Buden durch einen etwa 45 Meter langen Zaun mit einem Notausgang abgesichert. Aufsichtspersonal soll die Querung der Hauptstraße durch die Busse sicherer machen.

Das Kongresshaus Stadthalle ist 25. Mitglied der Historic Conference Centers of Europe (HCCE). Ziel des Verbands HCCE ist es, die Besonderheiten der historischen Häuser durch Marketingmaßnahmen international bekannt zu machen. Ein Kriterium, um Mitglied zu werden, ist das Mindestalter von 100 Jahren. Das Durchschnittsalter aller Häuser liegt bei 180 Jahren. Außer den Gründungsmitgliedern in Österreich und Deutschland gehören zum Verband historische Kongresshäuser aus Finnland, Belgien, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Malta, Großbritannien, Schweiz, Russland und den Niederlanden.

Emmertsgrund

Der Bürgerentscheid Emmertsgrund wird am Sonntag, 13. Juli 2008, durchgeführt. Das beschloss der Gemeinderat in seiner Sitzung am 29. April einstimmig. Alle Wahlberechtigten der Stadt Heidelberg sind dann dazu aufgefordert, darüber abzustimmen, ob sie für oder gegen den Erhalt der 610 sozialgebundenen Wohnungen in der Emmertsgrundpassage im Besitz der städtischen Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH) sind. Die Stadt Heidelberg wird vorab schriftlich über Pro und Kontra des Verkaufs und die finanziellen Auswirkungen informieren.

INHALT

Elternberatung	3
„Familien stark machen“: In seiner Sitzung am 29. April genehmigte der Gemeinderat einstimmig eine fachkompetente und kostenlose Elternberatung an nahezu allen Heidelberger Kindertagesstätten.	
Neckarufer	4
Kahn für Freizeit und Kultur: Die Architektenkammer Heidelberg plant, im Sommer 2009 einen umgebauten Lastkahn als Veranstaltungsort am Neckarufer zu verankern.	
Behördenzentrum	5
Grünes Licht für neues Gericht: Der Gemeinderat stimmte dem Entwurf für den Bebauungsplan Kurfürsten-Anlage mehrheitlich zu.	
Stadtwerke-Seite	6
Girl's Day bei den Heidelberger Stadtwerken: Zum fünften Mal nahmen die Stadtwerke an diesem Tag teil und gewährten 35 Mädchen Einblicke in technische Berufe.	
Bahnstadt	7
Eidechsen ziehen um: Rund 900 Eidechsen aus dem Bahnstadtgelände bekommen ein neues Zuhause entlang der Hardtstraße.	
Literaturtage	12
Literatur und mehr im Zeltpalast: Vom 29. Mai bis 1. Juni schlagen die Heidelberger Literaturtage wieder ihr Spiegelzelt auf dem Universitätsplatz auf.	
Stimmen aus dem Gemeinderat	2
Bekanntmachungen	8
Aus dem Gemeinderat	8 / 9
Wichtiges in Kürze	9
Termine	10 / 11
Infos / Service	11
Impressum	11


CDU
Konferenzzentrum

Vor kurzem hat der Gemeinderat den für ein Konferenzzentrum bisher favorisierten Standort am Hauptbahnhof aufgegeben und sich für den neuen Standort Stadthalle entschieden. Eine Machbarkeitsstudie soll alles Weitere klären. Diese Entscheidung, einen in meinen Augen idealen Standort aufzugeben – einen mit vorzüglicher Verkehrsanbindung und wenige Gehminuten von der Altstadt entfernt –, ohne sicher zu sein, ob der neue wirklich tragfähig ist, halte ich nicht gerade für der Weisheit letzter Schluss. Ich habe mir die Entscheidung nicht leicht gemacht, denn das Projekt Konferenzzentrum ist ja nicht nur ein Thema für die Altstadt, sondern geht die gesamte Stadt an. Ich gebe auch zu, dass der jetzt favorisierte Standort in der Altstadt – vor allem wenn man die dort zu erwartenden Probleme kleinredet oder gänzlich verdrängt – recht verlockend ist. Aber der romantische Reiz ist halt nicht alles. Beim Standort Hauptbahnhof hätten wir die Möglichkeit gehabt, so quasi nach Lust und Laune ein optimales Konferenzzentrum bauen zu können. Ein eigenes Kongresshotel scheidet am neuen Standort von vornherein aus. Dafür ist kein Platz vorhanden. Dem Umfang und der Größe des geplanten Anbaus an die Stadthalle sind ebenfalls enge Grenzen gesetzt. Es handelt sich ja um eine für das Stadtbild äußerst sensible Stelle. Die Verkehrsprobleme, die in diesem Bereich der Altstadt schon zur Genüge vorhanden sind, werden durch ein Konferenzzentrum mit Sicherheit nicht weniger. Bei der Überbauung des Montpellierplatzes sind – abgesehen von der Tatsache, dass dadurch die Altstadt ein weiteres Stück vom Fluss getrennt wird – negative klimatische Auswirkungen zu befürchten. Schlimm finde ich, dass dem Anbau an die Stadthalle vermutlich ein großes Wohnhaus weichen muss und Menschen – ob sie wollen oder nicht – ihre Wohnung verlassen müssen und damit ein Stück Heimat verlieren. Und dies alles ohne zwingende Notwendigkeit! Aber es geht noch um mehr als um einzelne Beschwernisse, die zusätzlich auf die Altstadt zukommen und gegen die sich die Bewohner zu Recht auch in Bürgerinitiativen zur Wehr setzen. Es geht darum, dass wir Gefahr laufen, das zu schädigen, womit wir in der weiten Welt für Heidelberg werben. Wegen der Postkartenansicht, wozu auch die alte Stadthalle gehört – sie sollte übrigens einmal abgerissen werden, nur der Denkmalschutz hat sie gerettet –, kommen jährlich Millionen von Menschen in unsere Stadt. Es ist kaum anzunehmen, dass durch den geplanten Anbau an die Stadthalle – wie groß er auch sein und wie er auch aussehen mag – die Postkartenansicht von Heidelberg an Charme gewinnt. Die Altstadt ist kein Museum und darf zweifelsohne keines werden. Das würde nicht zur „Wohlfühlstadt“ passen, ein Begriff, der zunächst und zuallererst den Bewohnern zugeordnet ist. Die Altstadt darf sich gegenüber der Moderne nicht abschotten. Aber dennoch dürfen wir nicht vergessen, dass wir ein Erbe zu bewahren haben, das uns in der Welt so bekannt und beliebt gemacht hat.


SPD
Wer regiert die Stadt?

Dieser Tage fiel mir die unterhaltsame Abhandlung eines Hamburger Historikers in die Hände (J. Sarnowsky, „Korporationen und Konflikte, Universität und Stadt in der Perspektive ihrer mittelalterlichen Entwicklung“). Manche Aussagen

verursachen Grübeln. Hier einige Zitate: „Von Anfang an war das Verhältnis zwischen Universität und Stadt zugleich spannungsvoll und symbiotisch.“ ... „Daraufhin unterbrachen die Magister die Vorlesungen und drohten mit dem Auszug aus der Stadt.“ ... „mussten die Bürger der Stadt letztlich aufgrund der päpstlichen und königlichen Interessen zurückstecken und trotz vielfältiger Spannungen die Ausbildung eines eigenen universitären Rechtsraums hinnehmen.“ Wohlgermerkt: Vom Mittelalter ist die Rede, nicht von heutigen Vorgängen im Umgang zwischen Uni und Stadt, etwa bei der bestmöglichen Verkehrserschließung des Universitätsgeländes im Neuenheimer Feld. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt! Zur aktuellen Debatte: OB Würzner erklärte zu seiner Einigung mit Rektor Eitel am 4. April: „Möglich wurde der Durchbruch, weil der neue Trassenverlauf alle geäußerten Bedenken berücksichtigt.“ Wir fragen: Was für ein Durchbruch fand statt, welche Bedenken wurden berücksichtigt? Mit der Straßenbahn durchs Neuenheimer Feld befasste sich der Gemeinderat zuletzt 2005/6. Wir erkennen in der Klausenpfad-Trasse auch heute keinen „Durchbruch“ und sehen auch nicht „alle geäußerten Bedenken berücksichtigt“. Im Gegenteil: Warum OB und Rektor eine Geisterbahn am Nordrand des bebauten Uni-Campus favorisieren, bleibt uns unverständlich und politisch nicht vermittelbar. Zuletzt wurde festgestellt, dass beide Trassenführungen – Klausenpfad und Straße Im Neuenheimer Feld – sowohl Erschütterungsrisiken als auch Elektromagnetismus für die Uni-Einrichtungen ausschließen. Es bleibt die Abwägung nach verkehrlichen, städtebaulichen und betrieblichen Kriterien. Unumstößlich ist, dass die längere Strecke (Klausenpfad) deutlich mehr Kosten sowohl in der Herstellung als auch im Unterhalt und Betrieb verursacht bei gleichzeitig geringerem Fahrgastnutzen. Gleichzeitig verringert sich der Fahrkomfort durch drei zusätzliche Kurven. Dagegen werden mit der konsequenten Geradeführung zwischen neuer Kinderklinik und Berliner Straße alle vorhandenen und für absehbare Zeit zu erwartenden Baufelder im Norden des Neuenheimer Feldes erschlossen. Zurück zu unserem Historiker, der abschließend schreibt: „Nicht nur im Mittelalter setzen aber positive Entwicklungen einen vernünftigen Interessenausgleich voraus.“ Da gibt's noch viel zu tun!


GAL-GRÜNE
Behördenzentrum Bahnhofstraße

Meine Fraktion hat sich in der Gemeinderatssitzung an Beratung und Abstimmung zu diesem Tagesordnungspunkt nicht beteiligt, weil es nicht wirklich etwas zu beraten und abzustimmen gab. Das Geplänkel um ein bisschen Verschiebung nach Norden und etwas gefälliger Fasadengestaltung war nur Ablenkung. De facto ging es allein um die Frage, ob wir, der Gemeinderat der Stadt Heidelberg, bereit sind, in nacheilendem Gehorsam passendes Baurecht für einen bereits zwischen Land und Investor geschlossenen Vertrag zu schaffen. Leider hat es dafür eine Mehrheit gegeben. Wir stellen hier niemanden an den Pranger. Jeder von uns hatte seine ernst zu nehmenden Gründe und im Hinterkopf die Drohung des Landes, die Justiz aus Heidelberg abziehen. Aber: Vor Jahren haben die Druckmaschinen damit gedroht, den Firmensitz zu verlegen, wenn wir ihnen nicht das Stück Straße überlassen... Heute baut ein privater Investor...! Anfang des Jahres haben wir einem Unternehmen ein Grundstück in Bahnhofsnähe verkauft, damit dieses Unternehmen Heidelberg nicht verlässt. Vermutlich müssen wir in vier Wochen die Stra-

ßenbahn durch den Klausenpfad beschließen, weil sonst die Ruperto Carola nach Edingen verlagert wird... Wenn wir nicht nur der Stadt Bestes suchen, sondern aus opportunistischen Gründen auch mal wider besseren Wissens „falsche“ Entscheidungen treffen – wo ist die Grenze? Was können wir noch offen und öffentlich vertreten und argumentieren? Und in welchem Ausmaß tragen wir so zur von allen gezeigten Politikverdrossenheit bei? Wir sehen die anstehenden Entscheidungen zu den vielen großen Bauprojekten vor diesem Hintergrund mit Sorge: Wird es uns gelingen, das Wohl der Stadt über Zeit- und Entscheidungsdruck zu setzen? Werden wir mutig genug sein, „der Stadt Bestes“ auch unpopulär zu vertreten?


DIE HEIDELBERGER
Wer's glaubt, wird selig

20 Millionen mehr für die ohnehin schon verdammt teure Prestige-Straßenbahn nach Kirchheim – eine Meldung, die eigentlich kaum zu glauben ist. Zumindest ist sie so nicht hinnehmbar. Erst recht faul wird die Geschichte, wenn uns dann noch erzählt wird, es sei kein Schaden entstanden. Wer bezahlt denn die Mehrkosten? Nach meiner Erinnerung wäre es das erste Mal, dass das Land oder die Region der Stadt und ihrem Unternehmen etwas schenken. Wenn die Mehrkosten von dort zu übernehmen sind, dann werden sie an anderer Stelle wieder zurückgeholt. Hier gibt es noch erheblichen Aufklärungsbedarf. Genauso beim Theater. Wozu brauchen wir teure Kostenanalysen, wenn sich ein paar Wochen später herausstellt, dass das Theater statt prognostizierter 35 Millionen plötzlich 50 Millionen kosten soll? Haben wir es wirklich so dicke? Können wir uns wirklich einen Sanierungstau bei den Schulen leisten und gleichzeitig beim Theater achselzuckend und zähneknirschend eine Kostenexplosion hinnehmen? Im übrigen: Wer garantiert uns, dass das Ende der Fahnenstange bei 50 Millionen erreicht ist? Mit Glaubensbekenntnissen kommen wir nicht weiter. In beiden Fällen müssen sämtliche Zahlen und Verantwortlichkeiten unverzüglich auf den Tisch.


FDP
Dornröschenschlaf

Die Heidelberger Wirtschaftsjunioren hatten vom 1. bis 4. Mai Gäste aus Estland, Dänemark, Holland, Belgien und Frankreich zu Besuch. Sie erwartete ein abwechslungsreiches Programm mit Berücksichtigung regionaler Topunternehmen, einer Konferenz in der IHK und als Höhepunkt ein Gala-Abend, der gemeinsam mit dem Unterwegstheater im Alten Hallenbad ausgerichtet wurde. Ungläubiges Staunen herrschte beim Betreten des wunderschön ausgeleuchteten Herrenbades und noch ungläubiger wurden die Blicke, als unsere Gäste erfuhren, dass dieses Kleinod seit 27 Jahren leer steht. Ein dänischer Gast erinnerte diese Geschichte an das Märchen von Dornröschchen. Wann wird endlich ein Prinz das Alte Hallenbad wach küssen, damit viele Heidelberger und ihre Gäste in den gleichen Genuss kommen?


FWV
Zwei mal Altstadt

1. Die immense Kostensteigerung beim Theater ist unverständlich. Dass die vorgegebene Summe nicht ex-

akt zu halten ist, war vorprogrammiert. Aber planen ausgebildete Architekten ohne Bezug zur Realität? Wir fordern eine deutliche Reduzierung. Daran muss sich auch Herr Spuhler beteiligen (Fassade, Foyer, Restaurant z. B.). Dennoch: die unzumutbaren Arbeitsbedingungen verlangen nach Grunderneuerung. 2. Weihnachtsmarkt: Jahrelang fordert der Bez. Beirat Altstadt während des Weihnachtsmarktes die Busandienung des Uniplatzes. Jetzt wurde das mit großer Mehrheit beschlossen. Stadtmaking und HSB haben ein Sicherheitskonzept erarbeitet. Wegfall der 1. Budenreihe an der Grabengasse. Dafür: 2 Meter hoher Zaun mit nur einem Durchgang. Zwei Sicherheitskräfte, die den Menschenstrom auf der Hauptstraße vor den Bussen warnen. Wir fragen: Was wurde gewonnen? Empfängt man seine Gäste mit dem Rücken und lässt sie nur durch einen schmalen Gang ans Geschehen? Nicht zuletzt: das Projekt kostet 44.000 Euro für 4 Wochen (Zaun, Personal, Wegfall von Standgebühren). Dem konnten wir Freien Wähler nicht zustimmen.


Dr. Arnulf Weiler-Lorentz
BUNTE LINKE
Aktionismus statt sorgfältiger Planung

Zu viele Projekte, keine Prioritäten, unzureichende Entscheidungsgrundlagen, dies charakterisiert derzeit die städtischen Planungen. Die Theatersanierung kostet plötzlich 50 Mio. statt 35, weil die Kostenschätzung und die Auswahl der Variante in einer zu frühen Planungsphase erfolgte. Die Entwicklungsgesellschaft Heidelberg (EGH) sollte die Stadt von finanziellen Risiken bei der Bebauung der Bahnstadt entlasten. Unter Zeitdruck ist ein Vertrag mit der EGH abgeschlossen worden, der sämtliche Risiken bei der Stadt belässt. Für ein neues Kongresszentrum wurde eine Standortentscheidung gefällt, ohne dass eine tragfähige Bedarfs- und Standortanalyse vorlag. Der Neckarufertunnel wird ein weiteres Mal geplant, obwohl das Projekt beim Land als Zuschussgeber überhaupt nicht angemeldet ist. Das ist Aktionismus, den der Oberbürgermeisters vor allem für Projekte seiner Wahlkampfagenda betreibt.

(Fortsetzung im nächsten STADTBLATT)

Derek Cofie-Nunoo
generation.hd
Entscheiden oder „abnicken“?

Diese Frage muss ich mir derzeit des Öfteren stellen, da gerade bei richtungweisenden Entscheidungen, sogenannte „Vorverhandlungen“ des OB mit einem Verhandlungsergebnis vorausgehen, die dem Gemeinderat keinen Spielraum mehr lassen. Dadurch ergibt sich eine ernste Gefahr für die Souveränität des Gremiums. Im Klartext bedeutet das, dass eine politische Entscheidung unter Umständen ein Projekt gefährdet und somit im Sinne des vorverhandelten Ergebnisses gefällt wird. Berechtigte Einwände von Seiten der Bürger oder ihrer Vertreter sind politisch nicht mehr durchsetzbar. Letztes Beispiel dafür war die Abstimmung über den Bebauungsplan „Kurfürsten-Anlage“ (Justizneubau), bei der über eine Verschiebung von 0,8 oder 2 Meter der Baukörper entschieden werden durfte. Eine Option, die keinem der Beteiligten etwas brachte. Bei der Entscheidung über die Trassenführung der Straßenbahn ins Neuenheimer Feld wird es uns ähnlich ergehen. Das Verhandlungsergebnis des Herrn OB mit der Universität steht fest. Wollen wir die Straßenbahn realisieren, bleibt nur eines: Abnicken!

„Familien stark machen“

Gemeinderat genehmigte einstimmig Elternberatung an allen Heidelberger Kindertagesstätten

In seiner Sitzung am 29. April gab der Gemeinderat einem Projekt grünes Licht, das einen weiteren wichtigen Baustein für ein familienfreundliches Heidelberg bildet: Unter dem Motto „Familien stark machen“ wird seit 1. Mai eine fachkompetente und kostenfreie Elternberatung flächendeckend an nahezu allen Heidelberger Kindertagesstätten (Kitas) angeboten.

Einmal im Monat wird es jetzt an den Kitas eine Sprechstunde mit festen Ansprechpartnern geben. Hier können sich alle Eltern und Erziehungsverantwortlichen direkt mit ihren großen und kleinen Sorgen an die Berater/innen wenden. Manchmal sind es auch die Erzieher/innen, die als Vertrauensperson ein Gespräch mit den Fachleuten anregen und vermitteln.

Für viele Fragen und Probleme reicht ein einmaliges Treffen aus. So, wenn man nur einen kleinen Rat braucht, wie



Ab Mitte Mai liegt das neue Infoblatt zur Elternberatung in allen Kindertagesstätten und Bürgerämtern aus. Foto: bilderbox.com

man mit den Trotzanfällen seines Kindes richtig umgeht oder den Schnuller endgültig abschafft. Manche Erziehungsnotwendigkeiten sind allerdings ungleich größer. Dann bildet das Beratungsgespräch in der Kita eher den Erstkontakt, dem eine längere – ebenfalls kostenfreie – Beratung folgen kann.

„Ich bin sehr froh, dass wir mit diesem vorbildlichen Modellprojekt vielen Familien so unkompliziert und direkt helfen können. Durch die Beratung direkt in den Kitas schaffen wir ein Angebot, das keine Hemmschwellen verursacht und nach unserer Erfahrung deshalb auch gut angenommen werden wird“, so Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner.

In den städtischen Kitas hat man bereits sehr gute Erfahrungen mit dieser Form von Beratung vor Ort gesammelt.

Nun kommt das Modell für zunächst 16 Monate flächendeckend an allen Heidelberger Kindertagesstätten zum Einsatz. Dafür stehen 2008 Mittel in Höhe von 66.700 Euro zur Verfügung. Die für 2009 benötigten Mittel werden im Haushalt 2009/2010 berücksichtigt.

Die Beratung an den jeweiligen Kindertagesstätten wird von kompetenten Partnern in Erziehungs- und Lebensfragen der Stadt Heidelberg durchgeführt. Das sind: der Caritasverband Heidelberg, die Arbeiterwohlfahrt Heidelberg, die Katholische Gesamtkirchengemeinde, das Diakonisches Werk, das Institut für analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie sowie das Internationale Frauenzentrum. Die Träger setzen allesamt ausgebildete und erfahrene Fachkräfte zur Beratung ein.

Weitere Infos

Ab Mitte Mai liegen die Informationsblätter zur Elternberatung in allen Kindertagesstätten und Bürgerämtern aus. Weitere Informationen bietet direkt das Kinder- und Jugendamt, Telefon 58-31700, E-Mail: jugendamt@heidelberg.de. ck

Fit für den Beruf

Helmholtz-Gymnasium und Druckmaschinen kooperieren

Das Helmholtz-Gymnasium und die Heidelberger Druckmaschinen AG wollen praxisbezogen die Berufsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler fördern. Das sieht ein Kooperationsvertrag vor, der jüngst im Beisein von Bürgermeister Dr. Joachim Gerner unterzeichnet wurde.

Der Vertrag sieht unter anderem Schnupperpraktika, gemeinsame Projekte der Jugendlichen mit Heidelberg-Azubis sowie Treffen mit Mitarbeitern und Führungskräften des Unternehmens, die unterschiedliche Berufsfelder und die jeweiligen Anforderungen vorstellen, vor. Unterricht mit technischem Hintergrund soll teilweise im Unternehmen stattfinden. Dort können den Schülerinnen und Schülern neben technischem Wissen auch wichtige Schlüsselkompetenzen wie eigenständiges Handeln und Konfliktlösungsvermögen vermittelt werden.

Karsta Holch, Leiterin des Helmholtz-Gymnasiums, hofft auf eine langjährige Zusammenarbeit: „Wir freuen uns, gerade dieses Unternehmen als Kooperationspartner

für unsere Berufserkundungsarbeit und für die Zusammenarbeit im neuen Fach Naturwissenschaft und Technik gewonnen zu haben“, sagte sie. Das Helmholtz ist mit derzeit knapp 1.100 Jugendlichen das größte Gymnasium Heidelbergs und bietet neben bilingualem Fachunterricht ein sprachliches Profil mit Spanisch, weiterhin ein naturwissenschaftliches sowie ein Sportprofil.

Bürgermeister Dr. Joachim Gerner beglückwünschte Schule und Unternehmen zur Kooperation. Er betonte, wie wichtig Bildung sei und dass es die Aufgabe der Stadt ist, die einzelnen Bildungsangebote so zu einem System zu vernetzen, dass die Anforderungen an den Bildungsstandard der Zukunft in Heidelberg erfüllt würden.

Und Bernd Lang, Leiter Human Resources bei Heidelberger Druckmaschinen, verdeutlichte, dass ein zukunftsorientiertes Unternehmen daran interessiert sein müsse, die Berufsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern frühzeitig und nachhaltig zu fördern. neu

Netzwerk Prävention

Gemeinsame Broschüre von Stadt und Polizeidirektion Heidelberg

Rechtzeitig zur diesjährigen Fachtagung der Polizeidirektion Heidelberg „Jugend ohne Wert(e)“ Ende April ist die Broschüre „Netzwerk Prävention – Heidelbergs Investition in die Zukunft“ erschienen. Sie entstand in Zusammenarbeit von Stadt und der Polizeidirektion.

Prävention ist in Heidelberg ein wichtiger Bestandteil des Engagements für ein familienfreundliches Heidelberg. Deshalb haben Stadt und Polizeidirektion gemeinsam ein Präventionsprogramm entwickelt. Im Netzwerk mit vielen Partnern werden unter anderem aufge-

griffen: der Umgang mit aggressivem Verhalten in Kindertagesstätten und Schulen, Verbesserung des Schulklimas, Fragen zur Berufsorientierung, Suchtprobleme oder Sanktionen für Fehlverhalten an der Schule.

Die Broschüre ist gegliedert in die Abschnitte Betreuung und Bildung, Präventives Netzwerk, Begleitkonzept für Haupt- und Förderschulen, Jugend- und Schulsozialarbeit, polizeiliche Prävention, Gewaltprävention für Jungen/ für Mädchen, offene Kinder- und Jugendarbeit, Hilfen zur Erziehung. Sie enthält zudem ein Register von Anlauf- und Beratungsstellen.

Die Broschüre ist kostenlos erhältlich im Kinder- und Jugendamt, Telefon 58-31500, E-Mail: jugendamt@heidelberg.de. ck



An der Kletterwand kommt es auf Teamarbeit an – es macht den Kindern Spaß und fördert die soziale Kompetenz. Foto: Polizei

Schulamt soll bleiben

Der Gemeinderat hat einstimmig eine Resolution gegen die Zusammenlegung der Schulämter am Standort Mannheim beschlossen: „Der Gemeinderat fordert die Landesregierung auf, den Kabinettsbeschluss zur Zusammenlegung der staatlichen Schulämter Heidelberg, Mannheim, Rhein-Neckar-Kreis und Neckar-Odenwald-Kreis zu revidieren und ein staatliches Schulamt in Heidelberg zu belassen.“ Bisher hatte das Schulamt seinen Sitz in Heidelberg, erst am Czerny-Ring, ab 2005 dann am Friedrich-Ebert-Platz, in unmittelbarer Nähe des städtischen Schulverwaltungsamts. Diese Nähe, die die Zusammenarbeit mit den städtischen Ämtern spürbar verbesserte, geht mit der beschlossenen Zusammenlegung verloren.

Pfingstferien

Am Samstag beginnen die Pfingstferien – zwei Wochen schulfrei! Was tun mit all der freien Zeit? Die städtische Kinder- und Jugendförderung hat über 50 Ferienaktivitäten verschiedener Anbieter zusammengestellt. Manche Veranstaltung ist vielleicht schon ausgebucht, einige Plätze sind aber noch frei. Mehr Infos unter www.heidelberg.de/ferienangebote.

Kahn für Freizeit und Kultur

Umgebauter Lastkahn bietet Platz für Veranstaltungen zu „Stadt am Fluss“

Die Architektenkammer Heidelberg plant, im Sommer 2009 einen umgebauten Lastkahn in Höhe des Marstallhofes zu verankern.

Der 24 Meter lange und acht Meter breite Kahn soll als Veranstaltungsort für Ausstellungen, Vorträge und Konzerte dienen. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 29. April mit großer Mehrheit entschieden, 50.000 Euro dafür bereitzustellen. Denn dort können dann auch Veranstaltungen, die sich mit dem Projekt „Stadt am Fluss“ beschäftigen, stattfinden. Über einen separat abzuschließenden Vertrag sichert sich die Stadt ein Nutzungsrecht.

Der Kahn bietet rund 330 Quadratmeter Nutzfläche, 80 Qua-



Der umgebaute Lastkahn Siegfried soll nach den Plänen der Architektenkammer am Neckarufer für Veranstaltungen genutzt werden. Abbildung: Herbstrieth

dratmeter sind überdacht, weitere 80 können als Veranstaltungsraum genutzt werden. Dort könnten beispielsweise Besprechungen, Preisrichtersitzungen und Ausstellungen zum vorgesehenen Wett-

bewerb für die Gestaltung der Neckarpromenade stattfinden.

Die Architektenkammer selbst plant unter dem Motto „Sommer am Fluss“ eigene kulturel-

le Veranstaltungen. Außerdem können auch an dem Projekt beteiligte Partner sowie Heidelberger Vereine und Einrichtungen Lastkahn „Siegfried“ nutzen. Ein Bereich wird Gastronomiebetrieb mit Blick auf die vorbeiziehenden Schiffe, und auf dem Sonnendeck kann man schon mal richtig die Stadt am Fluss genießen.

An Land selbst müssen zwei Container aufgestellt werden, die als Lagerflächen und Toiletten dienen. Insgesamt rechnet die Architektenkammer Heidelberg mit Kosten in Höhe von 270.000 Euro, die sie zu einem Teil über Sponsoren decken will. neu

„Den Ideen Flügel geben“

Werkstattbericht zum Projekt „Stadt an den Fluss“ – Fortsetzung von Seite 1

Im Segment 7, im nördlichen Bereich des Bismarckplatzes, wäre die westliche Tunneleinfahrt. Hier könnte an der Oberfläche ein „Balkon zum Neckar“ geschaffen werden. Schlusspunkt und Sequenz 8 des Schneider-Spaziergangs ist das Altklinikum, wo der Stadtplaner jede Menge Möglichkeiten für gestalterische Kontinuität, aber auch Besonderheiten im Rahmen des Projektes Stadt an den Fluss sieht. Insgesamt sei die Neckaruferpromenade ein deutlicher Gewinn für Heidelberg – allein was das Mehr an Freiflächen betreffe, das beim 1,8-fachen bis zum Dreifachen der heutigen Fläche liege, so Schneider.

Zur Verkehrsführung referierte der Leiter des Amtes für Verkehrsmanagement Alexander Thewalt. Die derzeitige Verkehrsbelastung auf der B 37 liege bei 20.500 Fahrzeugen pro Tag. Für 16.000 wäre in Zukunft der geplante Tunnel der Weg zum Ziel. Eine deutliche Verkehrsentslastung also. Auf der zukünftigen Neckaruferpromenade gebe es einen Fußgängerbereich der Alten Brücke, ansonsten plane man Tempo 30- und verkehrsberuhigte Bereiche. Die Verbindungen in die Altstadt und besonders der Zugang für die Altstadtbewohner solle nicht gekappt werden. Der Verkehrsraum werde also im Wesentlichen gemischt ge-



Flanieren, sitzen, Kaffee trinken oder nur die Aussicht genießen: der Bereich an der Alten Brücke Abbildung: bueroschneidermeyer

nutzt, aber sich deutlich entspannter präsentieren.

Der Tunnel: aber sicher!

Der zweite Teil des Abends gehörte den Tunnelplanern. Deren „Chef“, Erster Bürgermeister Prof. Dr. Raban von der Malsburg, zeigte sich „froh, dass ich das noch erleben darf“. Er erinnerte an die Weichenstellung für den Tunnel, die der Gemeinderat 2002 im Rahmen der Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans beschlossen habe. Kürzlich sei „Stadt an den Fluss“ von Zuschussgebern als „Projekt von nationalem Rang“ eingestuft worden, damit stehe seine umfassende Zuschussfähigkeit außer Zweifel. Malsburg warb für die „unglaublichen Möglichkeiten“, die das Projekt für Heidelberg biete.

Möglichkeiten, die Tiefbauamtsleiter Ulrich Zwissler für die Tunnelplanung in Fakten und Zahlen übersetzte. Der Tunnel habe eine Länge von 2.053 Metern, sei 10,5 Meter breit und werde aus zwei Fahrspuren und zwei Standspuren bestehen. Vorgesehen sind drei Nothaltebuchten mit Ausgang über Rettungstreppenhäuser. Für die Belüftung des Tunnels sollen Ventilatoren sorgen, was den Verzicht auf optisch fragwürdige Entlüftungsschächte auf der Neckaruferpromenade möglich machen würde.

Der Tunnel, so Zwissler, sei absolut hochwassersicher. Bei den Planungen berücksichtige man die sogenannten Jahrhunderthochwasser – den höchsten Pegelstand, der einmal in

hundert Jahren vorkommt. Mehr noch, fügte der nächste Referent, der Geologe Prof. Dr. Stephan Semprich, hinzu: Der Tunnel biete die einmalige Chance, eine Überflutung der Altstadt durch Hochwasser zu verhindern. Mit seiner „Gruppe Geotechnik“ aus Graz sei er gerade dabei, ein entsprechendes Modell zu simulieren.

Die Zuschauer zeigten sich beeindruckt, manche aber auch skeptisch. Viele der vorgestellten Gestaltungsideen seien bereits heute und ohne Tunnel realisierbar, hieß es. Er habe schöne Lösungen für den Radverkehr vermisst, so ein anderer Zuschauer. Wieder ein anderer machte sich für den Königstuhltunnel stark, der jedoch aus planerischen und finanziellen Gründen längst verworfen wurde. In jedem Fall: Die Stadt an den Fluss bewegt die Heidelberger wie kaum ein anderes Thema. In seinem Schlusswort unterstrich Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner nochmals die „große Chance, die das Projekt bietet“. Für die Heidelberger und für die Gäste. Für das Lebensgefühl der gesamten Stadt. Heute seien wirklich erst Ideen vorgestellt worden. Ihm als OB sei es wichtig, die Bürger so früh wie möglich zu informieren und zu beteiligen. Anfang Mai beginnen die Beratungen in den gemeinde-

Baustellen in dieser Woche

Rohrbacher Straße (B 3): Wegen Straßenbauarbeiten und Gleiserneuerung zwischen Eselsgrundweg und Franz-Knauff-Straße in Richtung Zentrum auch für Radfahrer gesperrt; Umleitung für den Autoverkehr über Römerstraße. Empfohlene Radfahrerroute von der Weststadt nach Rohrbach und zurück über Liebermannstraße, Franz-Marc-Straße, Turnerstraße. (siehe www.rmv-online.de unter „RNV Aktuell“ bzw. „Baumaßnahmen und Umleitungen“).

Karlsruher Straße: Zwischen Rohrbach Markt und Herrenwiesenstraße/Am Rohrbach nur von Süden anfahrbar. Verkehr von Norden wird über Herrenwiesenstraße/Ludwig-Tieck-Straße/Rathausstraße umgeleitet. **Friedrich-Ebert-Platz:** Wegen Tiefgaragenbau einspurige Verkehrsführung in der Friedrich-Ebert-Anlage. Empfohlene Umleitung über B 37 ab Karlstor. Westliche und östliche Randstraße gesperrt. Ausfahrt zur Friedrich-Ebert-Anlage über Märzgasse. **Infos über weitere Baustellen:** www.heidelberg.de.

rätlichen Gremien. Noch vor der Sommerpause werden auch konkrete Aussagen zu Kosten und Zuschüssen vorliegen, so der OB. hei

Wie geht's weiter?

- 4. Juni, Sondersitzung Bezirksbeirat Altstadt: Vorbereitung/Beratung Machbarkeitsstudie Oberflächengestaltung
- 8. Juni, 11 bis 16 Uhr: Informationstag „Stadt an den Fluss“
- 10. Juni, Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss: Vorbereitung/Beratung Machbarkeitsstudie Oberflächengestaltung
- 1. Juli, Bauausschuss: Vorbereitung/Beratung Beschluss Tunnel und Wettbewerb Oberflächengestaltung
- 9. Juli, Haupt- und Finanzausschuss: Vorbereitung/Beratung Beschluss Tunnel und Wettbewerb Oberflächengestaltung
- 23. Juli, Gemeinderat: Beschluss Machbarkeitsstudie Oberflächengestaltung, Beschluss Tunnel und Beschluss Wettbewerb Oberflächengestaltung

Grünes Licht für neues Gericht

Gemeinderat stimmte dem Entwurf für den Bebauungsplan Kurfürsten-Anlage zu

Der Bebauungsplan Kurfürsten-Anlage ist einen entscheidenden Schritt weitergekommen. Der Gemeinderat billigte am 29. April nach ausführlicher Erörterung den Entwurf mit 21 Ja-Stimmen, zwölf Nein-Stimmen und drei Enthaltungen und beschloss die öffentliche Auslegung.

Der Bebauungsplan sieht eine städtebauliche Neuordnung des Quartiers zwischen Kurfürsten-Anlage, Bahnhofstraße, Adenauerplatz und Römerkreis vor. Dort befinden sich unter anderem das leerstehende frühere Finanzamt, das durch einen Brand jüngst stark beschädigte Amtsgericht, das Landgericht und die Staatsanwaltschaft.

Diese Gebäude sollen nach dem Willen des Landes Baden-Württemberg in naher Zukunft Neubauten weichen. Zunächst ist auf dem Gelände des früheren Finanzamtes als PPP-Projekt des Landes mit der Firma Züblin ein Justizzentrum vorgesehen, in dem Amtsgericht, Landgericht und Staatsanwaltschaft gemeinsam Platz finden.



Auf dem Gelände des früheren Finanzamtes soll das neue Justizzentrum entstehen.
Foto: Stadt Heidelberg

Der Bebauungsplanentwurf basiert auf einem städtebaulichen Entwurf des renommierten Stuttgarter Stadtplaners Professor Franz Pesch, der aus einem 2005 durchgeführten städtebaulichen Wettbewerb als Sieger hervorging. Peschs Entwurf nimmt die Baustruktur der Weststadt auf und setzt sie bis zur Kurfürsten-Anlage fort.

Zu heftigen Diskussionen hatte Peschs Vorschlag geführt,

die überbreite Bahnhofstraße – ausgehend von ihrem östlichen Ende – auf eine einheitliche Breite zurückzuführen. Auch der Wunsch des Landes, den Justizneubau sechsgeschossig zu gestalten, um alle drei Einrichtungen unter einem Dach unterzubringen, war in der Weststadt auf Kritik gestoßen.

Der Gemeinderatsbeschluss vom 29. April nimmt die Änderungswünsche teilweise auf.

Auf Antrag von SPD, FDP und Freien Wählern werden die mittleren Baufelder zwei, drei und vier in Abänderung des ursprünglichen Entwurfs um zwei Meter nach Norden in Richtung Kurfürsten-Anlage verschoben, wobei die dortigen Bäume erhalten werden sollen. Der gewonnene Platz kommt der Bahnhofstraße zugute. Aufgrund geänderter Abmessungen des Behördenzentrum werden die Baufelder zudem um 80 Zentimeter nach Norden erweitert. Bei sechs Geschossen, wie vom Land gewünscht, soll es bleiben, da an-

derndfalls das PPP-Projekt insgesamt gefährdet wäre.

Der Entwurf des Bebauungsplans und die Entwurfsbegründung einschließlich des Umweltberichts können vom 19. Mai bis 20. Juni 2008 im Technischen Bürgeramt und im Internet unter www.heidelberg.de eingesehen werden. Stellungnahmen zur Planung sind in der Auslegungsfrist schriftlich oder mündlich zur Niederschrift im Technischen Bürgeramt sowie im Internet möglich. Weitere Informationen dazu finden Sie auf Seite 8. rie

Neu strukturiert

HSB erhält eine neue Geschäftsführung

Zur Klärung der Abläufe und Verantwortlichkeiten in Zusammenhang mit der Kostenüberschreitung beim Bau der Straßenbahn nach Kirchheim hatte Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner die KPMG DTG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie die KPMG Rechtsanwalts-gesellschaft mit Gutachten beauftragt.

Die Aufsichtsräte von HSB und HSW haben sich in mehreren Sitzungen mit den Gutachten befasst. Die Wirtschaftsprüfer kommen zu dem Ergebnis, dass innerhalb der HSB keine von Beginn an projektbezogene und vollständige Kostenermittlung, keine vollständige dem Projekt zu Grunde liegende Kostenteilungsvereinbarung, kein angemessenes Reportingsystem nach Übertragung der Projektleitung auf die RNV und kein angemessenes Berichtssystem einschließlich definierter Reportingstrukturen vorhanden war. Allerdings hätten diese Versäumnisse zu keinem Schaden für das Unternehmen geführt, heißt es in einer Pressemitteilung, die der Oberbürgermeister als Auf-

sichtsratsvorsitzender der Heidelberger Stadtwerke GmbH (HSW) jetzt verbreiten ließ.

Auf der Basis der Gutachten hat der Aufsichtsrat der Heidelberger Stadtwerke GmbH folgendes beschlossen:

1. Es wird eine neue Organisationsstruktur geschaffen und in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH eine neue Geschäftsführung bestellt.
2. Das Projektcontrolling der Baumaßnahmen der Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH wird intensiviert.
3. Zukünftig ist der Aufsichtsrat zeitnah und umfassend zu informieren, insbesondere müssen mehrentscheidungsrelevante Informationen zur Verfügung gestellt werden.

Diese Beschlüsse sollen unverzüglich umgesetzt werden. Die Entscheidung für die Bestellung eines neuen Geschäftsführers für die HSB soll schon in der nächsten Aufsichtsrats-sitzung fallen.

Hervorragende Kulturarbeit

Staatssekretär Birk besuchte Heidelberger Kulturinstitutionen

„Es ist auch im Landesinteresse, dass die Heidelberger Theatersanierung realisiert werden kann“, erklärte Staatssekretär Dr. Dietrich Birk bei seinem Besuch am 28. April in Heidelberg. Er hoffe, erklärte der Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württem-

berg, dass man gemeinsam eine gute Lösung finde.

Birk, der als Staatssekretär die Nachfolge von Michael Sieber angetreten hat, bestätigte im Gespräch mit Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner, Bürgermeister Dr. Joachim Gerner, Kulturamts-

leiter Hans-Martin Mumm und dem CDU-Landtagsabgeordneten Werner Pfisterer, dass in Heidelberg gerade im Bereich der Kultur „hervorragende Arbeit geleistet wird“. Die Kulturarbeit in Heidelberg strahle weit über die Region hinaus.

Gerade im Bereich des Theaters sei eine Öffnung in den europäischen Raum erfolgt. So habe er erst kürzlich bei einem Besuch in Kroatien erlebt, dass Heidelberg dort mit dem Theaterfestival „Stückemarkt“ überaus präsent sei. Was die Sanierung anbelangt, erklärte Birk, dass das Land zwar keine kommunalen Theater mehr fördere, er aber durchaus im Bereich der Aufwertung des städtebaulichen Umfeldes Unterstützungspotential sehe.

Birk besuchte in Heidelberg außer dem Theater auch den Kunstverein, das Musikwissenschaftliche Seminar der Universität sowie das Kulturhaus Karlstorbahnhof. eu



Trafen sich zum Kulturgespräch (v.r.): Bürgermeister Dr. Joachim Gerner, OB Dr. Eckart Würzner, Staatssekretär Dr. Dietrich Birk, Kulturamtsleiter Hans-Martin Mumm und Landtagsabgeordneter Werner Pfisterer.
Foto: Hentschel

Namibia-Tage

Die Deutsch-Namibische Gesellschaft veranstaltet am 10. Mai von 9 bis 17 Uhr im Prinz Carl, Kornmarkt 1, die 5. Namibia-Tage. Die Teilnahme kostet 25 Euro. Anmeldung unter Telefon 160197 oder per E-Mail: eichler@dngev.de. Mehr unter www.rhein-neckar.dngev.de.

Skate-Night

Am Freitag, 9. Mai, findet ab 17 Uhr die dritte Skate-Night im Haus der Jugend, Römerstraße 87, statt. Schoner und Helm sind Pflicht. Anmeldung unter Telefon 602926 oder E-Mail: martin.goett@yahoo.de bis 9. Mai, 17 Uhr. Mehr unter www.myspace.com/skatenight3.

Girls'Day bei den Heidelberger Stadtwerken



Großes Interesse herrschte bei den Anlagenmechanikerinnen

Bereits zum 5. Mal haben die Heidelberger Stadtwerke am Girls'Day – Mädchen-Zukunftstag in Deutschland teilgenommen. Bundesweit gibt es den Girls'Day bereits seit 8 Jahren.

An diesem Tag haben die Mädchen die Möglichkeit herauszufinden, was sich hinter technischen, handwerklichen oder IT-Berufen verbirgt. Wie bereits im Vorjahr waren auch in diesem Jahr die Plätze schnell belegt.

Um 9.00 Uhr ging es los: Insgesamt 35 Mädchen trafen sich bei den Heidelberger Stadtwerken, um einen interessanten und spannenden Vormittag zu erleben. Die Mädchen im Alter zwischen 11 und 17 Jahren kamen aus verschiedenen Schulen aus und um Heidelberg.

Die Geschäftsführerin der Heidelberger Stadtwerke GmbH, Heike Kuntz, begrüßte die Mädchen herzlich und ermunterte sie dazu bei ihrer zukünftigen Berufswahl offen und neugierig auf Neues zu sein und die Gelegenheit des heutigen Tages dafür zu nutzen. Daraufhin stellten drei Auszubildende zu Industriekaufleuten die Heidelberger Stadtwerke GmbH und ihre Tochtergesellschaften mit einer von ihnen vorbereiteten, anschaulichen Präsen-

tion vor. Herr Riden erläuterte ihnen anschließend wie und warum sich das Unternehmen aktiv am Umweltschutz in der Region beteiligt.

Nach der theoretischen Einführung gingen die Mädchen dann an die „Arbeit“: In unseren Lehrwerkstätten und vor Ort in den Abteilungen war Praxis angesagt, aber auch die Rolle der Berufsschule im Rahmen der Ausbildung wurde erläutert. Insgesamt konnten die Mädchen in 8 verschiedene Ausbildungsberufe „schnuppern“.

Bei den **Anlagenmechanikerinnen** standen zunächst die Grundfertigkeiten wie Sägen, Feilen und Biegen in der Lehrwerkstatt auf dem Plan. Aus einem ca. 1 Meter langen runden Metallrohr entstand anhand einer Planvorlage ein Kleiderbügel, der bestimmt die heimische Garderobe schmücken wird.

Die **Anlagenmechanikerinnen (SHK)** stellten aus Kunststoffrohren mit den entsprechenden Fittings durch Presstechnik die Anfangsbuchstaben ihres Namens her. Danach konnten sie sich bei einem Großhändler für Sanitärbedarf über die neuesten Trends informieren.

Die „angehenden“ **Elektronikerinnen** bauten aus einem Bausatz einen

einfachen Stromkreis, mit dem sie verschiedene Versuche durchführen konnten. Danach konnten sie noch einen Blick in die spartenübergreifende Verbundleitstelle sowie eine Trafostation werfen.

Im Tiergarten-Schwimmbad, das kurz vor der diesjährigen Eröffnung steht, konnten die **Fachangestellten für Bäderbetriebe** einen Blick hinter die Kulissen werfen und die letzten Arbeiten vor der Öffnung für den Publikumsverkehr mitverfolgen.

Die beiden **Kfz-Mechatronikerinnen** überzeugten sich davon, dass es tatsächlich Mädchen/Frauen gibt, die diesen Beruf lernen, und wurden von unserer Kfz-Auszubildenden fachfraulich bei der Durchführung eines Ölwechsels angeleitet sowie in die Geheimnisse der Wartungsarbeiten an Fahrzeugen eingeweiht, was heute mit Hilfe moderner Diagnosegeräte erfolgt.

Bei den **Mechatronikern** konnten vier Mädchen hinter die Kulissen schauen und ihre praktischen Fähigkeiten im Lötten am Beispiel eines elektronischen Würfels mit LED-Anzeige erproben. Obwohl die meisten der Mädchen noch nie einen Lötkolben in der Hand hatten, konnten sie nach kurzem Üben



Die Girls bei den Heidelberger Stadtwerken

problemlos damit umgehen.

Auch in den **IT-Bereich** des Unternehmens konnte geschnuppert werden: Nach Aufbau und Installation eines kleinen Netzwerkes besichtigten die Mädchen den Serverraum im Pfaffengrund, in dem sich die „technische Seele“ der unternehmensinternen und -externen Kommunikation verbirgt.

Zukünftige **Ingenieurinnen** konnten mehrere Photovoltaik-Versuche durchführen, bevor sie einen Solar-Tischlüfter für den kommenden, hoffentlich heißen, Sommer zusammenbauten. Die Besichtigung der Photovoltaikanlage rundete den Vormittag ab.

Nach getaner Arbeit trafen sich gegen 12.30 Uhr alle wieder zu einer gemeinsamen Stärkung. Eindrücke wurden ausgetauscht und Werkstücke bestaunt. Allen hat besonders die praktische Erfahrung sehr gut gefallen. Unsere Ausbilder und Auszubildenden, die die einzelnen Gruppen betreut haben, äußerten sich sehr positiv über die Aufgeschlossenheit und das Interesse der Mädchen, auch wenn viele noch nicht ihren Traumberuf gefunden haben. Unser Ziel war es, Mädchen die Gelegenheit zu geben einen ersten Eindruck von der Berufswelt zu bekommen und den Girls'Day bei den Heidelberger Stadtwerken in guter Erinnerung zu behalten.

Rote Postkarten-Werbung nicht von den Heidelberger Stadtwerken

Aus aktuellem Anlass warnen die Heidelberger Stadtwerke ihre Kunden davor, auf die rote Postkarte zu reagieren, die in Heidelberg und Eppelheim verteilt wird. Bei den Kunden der Heidelberger Stadtwerke wird der Anschein erweckt, dass es sich bei den „wichtigen Tarif-Informationen zu Ihrem Strom-Tarif“ um Informationen der Heidelberger Stadtwerke handelt. Dies ist nicht der Fall. Unter der angegebenen Nummer führt das Frankfurter Unternehmen ESD Energie Service Deutschland Verkaufsgespräche. Laut Kundenaussagen behaupteten die Telefonverkäufer, sie seien im Auftrag der Heidelberger Stadtwerke tätig. Die Heidelberger Stadtwerke betonen, dass es zwischen Ihnen und diesem Unternehmen keinerlei Verbindungen gibt.

Impressum:

Heidelberger Stadtwerke GmbH
Stabsstelle Unternehmenskommunikation
Kurfürsten-Anlage 50
69115 Heidelberg
Telefon 062 21/5 13-26 71
E-Mail: info@heidelberger-stadtwerke.de

Redaktion:

Maria Homfeldt, Michael Bensinger,
Andreas Ehret, Michaela Tuschewicki,
Dominik Beyer

Alle Angaben ohne Gewähr

Eidechsen ziehen um

Sie räumen das Bahnstadtgelände und erhalten neuen Lebensraum an der Hardtstraße

Die etwa 700 Mauer- und 200 Zauneidechsen, die noch auf dem Gelände der zukünftigen Bahnstadt leben, merken es zuerst: Es geht los mit den ersten vorbereitenden Bauarbeiten für das neue Heidelberger Quartier.

Deswegen werden die Tiere, die im ersten Bauabschnitt leben, jetzt nach und nach eingefangen und auf rund 2,2 Hektar Fläche am Rande eines ehemaligen Gleisbettes entlang der Hardtstraße ausgesetzt. Bevor sie da allerdings einziehen, wird das Areal eidechsengerecht umgestaltet. Darüber informierte jetzt die Entwicklungsgesellschaft Heidelberg, das Konsortium aus der Sparkasse Heidelberg, der LBBW Immobilien GmbH sowie der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz Heidelberg (GGH), das für Erschließung, Vermarktung und Bebauung des neuen Stadtteils zuständig ist.

Damit sich die flinken Reptilien auf ihrem neuen Quartier auch wohl fühlen, musste und muss dort noch einiges verändert werden: So ließen die beauftragten Landschaftsarchitekten des Büros „IUS – Weibel und Ness“ das Gehölz dort erst einmal weitgehend beseitigen. Anschließend wurden Gabionen aufgestellt. Das sind in Metallgittern eingefasste Trockenmauern, die als Un-



Trockenmauern, sandige Böden, Schotterflächen und sonnige Plätze entstehen zurzeit entlang der Hardtstraße für die „Bahnstadt-Eidechsen“. Foto: Stadt Heidelberg

terschlupf für die Eidechsen dienen. Zusätzliche Schotterflächen, sandige Böden, holzgefüllte Gabionen und Reisigbündel bieten nahezu ideale Bedingungen für die wärme liebenden Tiere. Und besonders werden die Kriechtiere zu schätzen wissen, dass ihr neuer Lebensraum regelmäßig gepflegt wird, damit er nicht verschattet. Das gab es auf dem Bahnstadtgelände nicht.

Diese ökologische Ausgleichsmaßnahme ist zwingend vorgeschrieben, weil die Eidechsen bundes- und EU-weit als streng geschützte Arten eingestuft sind. Deswegen war auch das Regierungspräsidium Karlsruhe mit eingeschalt-

et, das die Umquartierung zu genehmigen hatten. Das Umweltamt der Stadt Heidelberg als untere Naturschutzbehörde und Naturschutzverbände begleiteten das Ausgleichskonzept.

Die Vertreter der Naturschutzverbände äußerten sich bei der Vorstellung der Ausgleichsmaßnahme prinzipiell positiv, sie befürchten aber, dass die Eidechsen auf der neu gestalteten Fläche zu wenig Nahrung finden. Hartmut Müller-Falkenhan vom Büro IUS sieht das nicht so skeptisch, da sich in den Gabionen schon Spinnen angesiedelt hätten und eine benachbarte Kleingartensiedlung als Jagdgebiet tau-

ge. Um Gewissheit zu erlangen, dass sich die Eidechsen tatsächlich in ihrem neuen Quartier wohl fühlen, wird die Größe der Population in den nächsten zehn Jahren regelmäßig überprüft.

Joachim Weber vom Regierungspräsidium zeigte sich sehr zufrieden mit der „ökologischen Maßnahme mit Vorzeigecharakter“. Und Dr. Hans-Wolf Zirk-

witz, Leiter des städtischen Umweltamtes, wies darauf hin, dass auch der neue Stadtteil Bahnstadt selbst europaweites Vorbild im Natur- und Klimaschutz sei. Seien doch dort fast durchgängig Passivhäuser, viele naturnahe Grünflächen, begrünte Dächer und andere umweltschonende Maßnahmen vorgesehen.

Wie fängt man Eidechsen?

Frühmorgens, wenn ihnen die Kühle der Nacht noch in den Gliedern steckt, haben die wechselwarmen Tiere Anlaufschwierigkeiten. Dann sind die ansonsten flinken Echsen mit einer Schlaufe an einer Angel oder mit einem Käschel relativ leicht zu fangen. neu

Gefahren im Internet

Über „Gefahren im Internet – Strafrecht und Internetrecht“ spricht der Fachanwalt für Strafrecht, Manfred Zipper, am Donnerstag, 15. Mai, um 19.30 Uhr in der Stadtbücherei, Poststraße 15. Mitveranstalter sind der Verein Strafverteidiger Rhein-Neckar e.V. sowie die Präventionsvereine SicherHeid – Sicheres Heidelberg e.V. und Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar e.V.

Karte ab 60

Wer am 1. Juni das 60. Lebensjahr erreicht haben wird oder älter als 60 Jahre, aber noch nicht im Besitz der „Karte ab 60“ ist, kann über diese für das gesamte Netz des Verkehrsverbunds Rhein-Neckar (VRN) gültige Jahreskarte ab Juni verfügen, wenn der Antrag bis Dienstag, 20. Mai, bei der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH eingegangen ist. Bestellscheine gibt es bei der Akademie für Ältere, Bergheimer Straße 76, beim RNV-Kundenzentrum Bismarckplatz oder in den Bürgerämtern.

60 Jahre Staat Israel

Am 14. Mai begeht der Staat Israel seinen 60. Gründungstag. Über das Verhältnis der Israelis zu ihren Nachbarn berichtet Petra Mendelsohn am Mittwoch, 7. Mai, um 19.30 Uhr in der Cafeteria der Volkshochschule, Bergheimer Straße 76. Der Eintritt ist frei.

Sport, Musik und alte Freunde

Drei Heidelberger Gruppen waren beim Partnerschaftstreffen in Cambridge

Seit über 25 Jahren gibt es den alljährlichen Jugendaustausch zwischen Heidelberg und Cambridge, der – auf Heidelberger Seite vom Stadtjugendring (SJR) organisiert – stets über Ostern und immer abwechselnd in einer der beiden Partnerstädte stattfindet.

In diesem Jahr reisten drei Gruppen mit 55 Teilnehmer/innen aus Heidelberg nach England. Delegationsleiterin war die zweite Vorsitzende des Stadtjugendrings, Christine Siegfried. Mit dabei war eine durch einige Gästeführer/innen verstärkte Abordnung des Freundeskreises Heidelberg-Cambridge unter Vorsitz von Ursula Liedvogel, die auch Mitglied im Partnerschaftskomitee des SJR ist.

Im Austausch mit Cambridge schon lange aktiv ist der Orchesterverein Handschuhsheim, den Jürgen Bechtel (ebenfalls Mitglied im Partnerschaftskomitee) betreute. Gastgeber der Handschuhsheimer ist eine Brass Band aus Cambridge. Das Zusammenspiel der deutschen und englischen Musiker begeisterte wieder alle Zuhörer.

Die größte Gruppe bildeten die Auswahlmannschaften des Rugbyverbandes Baden-Württemberg, deren Teilnehmer natürlich überwiegend aus der Rugbyhochburg Heidelberg kommen. Angeführt wurden die Sportler von ihren Trainern und Delegationsleiter Andreas Müller. Die jungen Sportler absolvierten täglich Spiele gegen ihre englischen Gastgeber und

gewannen alle. Dass es auch in Cambridge an Ostern kalt war und mehrere Zentimeter Schnee lagen, störte die Rugby-Jugendlichen nicht, zumal – wie einer von ihnen betonte – „man schön weich fällt“.

Die Gäste aus Heidelberg sahen während ihres Cambridge-Aufenthalts nicht nur die schöne alte Universitätsstadt wieder, sondern auch eine Reihe sehenswerter Örtlichkeiten ringsum. Ein Abstecher nach London gehörte für viele Teilnehmer ebenfalls zum Programm. Jenny Bailey, Oberbürgermeisterin von Cambridge, unterstrich beim Empfang der Heidelberger im Rathaus die Bedeutung des Jugendaustausches für eine friedliche Entwicklung in Europa. OK/br.



Für die Sitzungsprotokolle verantwortlich. Nach fast 17 Jahren im städtischen Dienst trat Elisabetha Reizner jetzt in den Ruhestand und wurde von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner verabschiedet. Die gelernte Versicherungskauffrau hatte in verschiedenen Firmen gearbeitet, bevor sie im August 1991 zur Stadt Heidelberg kam. Sie war zunächst im Bauverwaltungsamt eingesetzt und wechselte nach Tätigkeiten im Bauordnungsamt (heute Amt für Baurecht und Denkmalschutz) und im damaligen Ausgleichsamt 1995 ins OB-Referat, wo sie die Leitung des Sachgebiets „Protokoll“ übernahm. Bis zum Schluss war Elisabetha Reizner mit ihrem Team für die Sitzungsprotokolle aller gemeinderätlichen Gremien verantwortlich. Dem Dank des Oberbürgermeisters an die ausscheidende Mitarbeiterin schlossen sich Roland Haag für das Personal- und Organisationsamt und Norbert Schweigert für den Gesamtpersonalrat an. Foto: Rothe

Öffentliche Erinnerung

An die Zahlung folgender Forderungen wird erinnert:

- **Grundsteuer und Gebühren** für das 2. Kalender-Vierteljahr 2008, fällig spätestens am 15.05.2008
- **Gewerbesteuer-Vorauszahlungsrate** für das 2. Kalender-Vierteljahr 2008, fällig spätestens am 15.05.2008
- **Abschluss- und Vorauszahlungen** von Steuern, Gebühren und Beiträgen aus Erst- oder Nachveranlagungen nach den zugestellten Bescheiden bzw. Zahlungsaufforderungen, soweit die Zahlungsfrist bereits abgelaufen ist

Wird eine Steuer nicht rechtzeitig gezahlt, so werden vom Fälligkeitstag ab die gesetzlichen Säumniszuschläge berechnet. Gleiches gilt für sonstige städtische Steuernachforderungen, deren Fälligkeit im Einzelfall besonders festgesetzt oder vereinbart wurde und inzwischen eingetreten ist, sowie für fällige Gebühren und Beiträge.

Teilnehmer am **Bank- oder Postscheck-einzugsverfahren** werden gebeten, selbst keine Zahlung zu veranlassen. Für diesen Personenkreis gilt die „Öffentliche Erinnerung“ nicht.

Ferner erinnert das Kassen- und Steueramt daran, dass jeder Halter eines Hundes im Stadtkreis Heidelberg verpflichtet ist, innerhalb eines Monats nach Beginn des Haltens oder nachdem der Hund das steuerpflichtige Alter von drei Monaten erreicht hat, dies dem

**Kassen- und Steueramt
der Stadt Heidelberg
Friedrich-Ebert-Platz 3
(Erdgeschoss, Zi. 9A), Tel. 58-14360**

mitzuteilen. Vom Ende der Hundehaltung ist innerhalb eines Monats die genannte Stelle zu benachrichtigen. Wer diese Fristen nicht beachtet, muss mit einem Verwarnungs- oder Bußgeld nach den Bestimmungen des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten rechnen.

Bankverbindungen der Stadt Heidelberg:
Sparkasse Heidelberg
Kto. 24007 BLZ 672 500 20
Sparkasse Heidelberg
Kto. 3999 BLZ 672 500 20
(nur für Bußgelder/Verwarnungen)
Heidelberger Volksbank e.G.
Kto. 20251000 BLZ 672 900 00
H+G Bank Heidelberg Kurpfalz
Kto. 60360600 BLZ 672 901 00

**Stadt Heidelberg
Kassen- und Steueramt**

Öffentliche Bekanntmachung

Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Altstadt – Schlosshotel

Der Gemeinderat der Stadt Heidelberg hat in öffentlicher Sitzung am 25.07.2007 gemäß § 2 Absatz 1 Satz 1 in Verbindung mit § 12 Absatz 2 Baugesetzbuch (BauGB) beschlossen, für den Bereich des ehemaligen Schlosshotels in der Altstadt einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan aufzustellen.

Die Grenze des Geltungsbereichs des Bebauungsplans ist dem abgedruckten Lageplan zu entnehmen.



Öffentliche Auslegung

Der Gemeinderat der Stadt Heidelberg hat in seiner Sitzung am 29.04.2008 dem Entwurf des Bebauungsplans in der Fassung vom 22.02.2008 und der Begründung in der Fassung vom 05.03.2008 zugestimmt und die öffentliche Auslegung der Planunterlagen gemäß § 3 Absatz 2 BauGB beschlossen.

Es besteht Gelegenheit, den Vorhaben- und Erschließungsplan, den Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplans, die Entwurfsbegründung einschließlich des Umweltberichts, Blickbeziehungen zum Schlosshotel (Bestand und Planung) und vorliegende umweltbezogene Stellungnahmen in der Zeit vom 15.05.2008 bis einschließlich 16.06.2008 im Technischen Bürgeramt der Stadt Heidelberg und im Internet unter www.heidelberg.de einzusehen. Zu den ausgelegten Planunterlagen gehören ebenfalls folgende umweltrelevante Informationen: ein Gutachten zum Verkehrsaufkommen.

Stellungnahmen zur Planung können während der Auslegungsfrist schriftlich oder mündlich zur Niederschrift im Technischen Bürgeramt sowie im Internet vorgebracht werden.

Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über diesen Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben. Es wird darauf hingewiesen, dass ein Antrag nach § 47 der Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) unzulässig ist, soweit mit ihm Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können.

Technisches Bürgeramt
Verwaltungsgebäude Prinz Carl, EG
Kornmarkt 1, 69117 Heidelberg

Öffnungszeiten
Montag 8.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 8.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch 8.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag 8.00 bis 17.30 Uhr
Freitag 8.00 bis 12.00 Uhr

Auskünfte und Erläuterungen zu den Planungsabsichten außerhalb der Öffnungszeiten werden nach telefonischer Vereinbarung unter der Telefonnummer 06221 58-23120 erteilt.

Heidelberg, 30.04.2008

**Stadt Heidelberg
Stadtplanungsamt**

Öffentliche Bekanntmachung

Aufstellung des Bebauungsplans Weststadt – Kurfürsten-Anlage

Der Gemeinderat der Stadt Heidelberg hat in öffentlicher Sitzung am 18. November 2004 gemäß § 2 Absatz 1 Satz 1 Baugesetzbuch (BauGB) beschlossen, für den Bereich zwischen der Bahnhofstraße und der Kurfürsten-Anlage einen Bebauungsplan aufzustellen.

Die Grenze des Geltungsbereichs des Bebauungsplans ist dem abgedruckten Lageplan zu entnehmen.



Öffentliche Auslegung

Der Gemeinderat der Stadt Heidelberg hat in seiner Sitzung am 29.04.2008 dem Entwurf des Bebauungsplans in der Fassung vom 20.03.2008 und der Begründung in der Fassung vom 20.03.2008 zugestimmt und die

öffentliche Auslegung der Planunterlagen gemäß § 3 Absatz 2 BauGB beschlossen.

Es besteht Gelegenheit, den Entwurf des Bebauungsplans und die Entwurfsbegründung einschließlich des Umweltberichts in der Zeit vom 19.05.2008 bis einschließlich 20.06.2008 im Technischen Bürgeramt der Stadt Heidelberg und im Internet unter www.heidelberg.de einzusehen. Zu den ausgelegten Planunterlagen gehören ebenfalls folgende umweltrelevante Informationen: Verkehrsgutachten, Schallschutzgutachten.

Stellungnahmen zur Planung können während der Auslegungsfrist schriftlich oder mündlich zur Niederschrift im Technischen Bürgeramt sowie im Internet vorgebracht werden.

Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über diesen Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben. Es wird darauf hingewiesen, dass ein Antrag nach § 47 der Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) unzulässig ist, soweit mit ihm Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können.

Technisches Bürgeramt
Verwaltungsgebäude Prinz Carl, EG
Kornmarkt 1, 69117 Heidelberg

Öffnungszeiten
Montag 8.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 8.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch 8.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag 8.00 bis 17.30 Uhr
Freitag 8.00 bis 12.00 Uhr

Auskünfte und Erläuterungen zu den Planungsabsichten außerhalb der Öffnungszeiten werden nach telefonischer Vereinbarung unter der Telefonnummer 06221 58-23120 erteilt.

Heidelberg, den 30.04.2008

**Stadt Heidelberg
Stadtplanungsamt**

Öffentliche Ausschreibung nach VOB

STADT HEIDELBERG vertreten durch das GEBÄUDEMANAGEMENT, Friedrich-Ebert-Anlage 50, 69117 Heidelberg, Tel. 06221 58-26260/Telefax 58-49190

Sanierung von WC-Anlagen in der Internationalen Gesamtschule Heidelberg, Baden-Badener-Straße 14, 69126 Heidelberg

Nieder- und Mittelspannungsanlagen mit Nennspannungen bis 36 kV
Leitungen NYM 3 x 1,5 mm²
bis 5 x 6 mm²
Installationskabel J-Y (St) Y 2 x 2 x 0,6 mm bis 4 x 2 x 0,8 mm ca. 5.400 lfm
Datenkabel KAT 7, LWL-Kabel 1 x 4 G 50/125 ca. 850 lfm
Installationsgeräte ca. 40 Stck
Leuchten mit Leuchtmitteln ca. 172 Stck

Ausführung: Sommerferien 2008
Eröffnung: 27.05.2008, 11.00 Uhr
Gebühr: € 5,00 bei Abholung, € 7,50 bei Versand

Die Ausschreibung kann **ab sofort** beim GEBÄUDEMANAGEMENT, Zimmer 107, Friedrich-Ebert-Anlage 50, von 7.30 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr, freitags von 7.30 bis 12.30 Uhr gegen Entrichtung der genannten Schutzgebühr (Verrechnungsscheck) abgeholt werden. Die Unterlagen werden bei Anforderung auch zugesandt. Die Gebühr wird bei Nichtbeteiligung am Wettbewerb nicht zurückerstattet.

Die Zuschlagsfrist endet am **27.06.2008**.

Die Prüfung behaupteter Verstöße gegen die Vergabebestimmungen erfolgt durch das Regierungspräsidium Karlsruhe, 76247 Karlsruhe.

Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss

Einladung zur Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses am **Donnerstag, 08.05.2008, um 18.00 Uhr, Neuer Sitzungssaal, Rathaus, Marktplatz 10**

Tagesordnung der **öffentlichen Sitzung:**

1. Modell Räumliche Ordnung – Vorstellung der Flächenbilanz 1999-2007
2. Linie 21 – Konzept der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH – Änderung des Linienweges

3. Umsetzung der Leitlinien für eine kinderfreundliche Verkehrsplanung

In der **nicht öffentlichen Sitzung** werden folgende Themen beraten:

- 1.1 Straßenbahn Im Neuenheimer Feld – Variantenentscheidung
2. Entwicklungskonzept Berliner Straße
3. Arbeitsüberblick

Bezirksbeirat Altstadt

Einladung zur Sondersitzung des Bezirksbeirates Altstadt am **Donnerstag, 08.05.2008, um 18.00 Uhr, Foyer des Theaters, Theaterstraße 6**

Tagesordnung der **öffentlichen Sitzung:**

1. Sanierung Theater – Vorstellung der prämierten Entwürfe und Beauftragung eines Preisträgers mit Durchführung einer

Geänderte Müllabfuhr

Wegen des Feiertags Pfingstmontag, 12. Mai, verschieben sich in der kommenden Woche die Abholtermine der Müllabfuhr um jeweils einen Tag: von Montag auf Dienstag, von Dienstag auf Mittwoch, von Mittwoch auf Donnerstag und so weiter. Die Freitagsabholung wird am Samstag, 17. Mai, nachgeholt.

Zwangsversteigerung

Das Amtsgericht Heidelberg versteigert zum Zwecke der Zwangsvollstreckung am **Freitag, 16. Mai 2008, 11.00 Uhr**, im Amtsgericht Heidelberg, Zimmer 1024 im EG Gebäude 1 (Staatsanwaltschaft), Kurfürsten-Anlage 19-21 (Eingang Bahnhofstraße), folgenden im Grundbuch eingetragenen Grundbesitz: Grundbuch von Heidelberg Nr. 27.036: Flurstück-Nummer. 20416/9, Gebäude- und Freifläche, 4,16 a, Karlsruher Straße 111. (Alle Angaben in Klammer ohne Gewähr: Heidelberg-Rohrbach, Doppelhaushälfte mit Anbau, ca. 116 m² Wohnfläche, ca. 45 m² Nutzfläche, Garage, Eigennutzung) siehe auch www.zvg.com. Besichtigung nur durch Eigentümer, Mieter/Pächter auf freiwilliger Basis. Verkehrswert: 240.000,- Euro. **Hinweis:** Mit Zustimmung der Gläubigerbank ist u.U. ein Zuschlag unter 50 % möglich. (Geschäftszeichen 50 K 176/06 B)

Brendle, Rechtspfleger

- Optimierungsphase
2. Verschiedenes

Aus dem Gemeinderat

■ **Soziales Lernen**
Den Bericht der Koordinierungsstelle für Soziales Lernen an Schulen erläuterte deren Leiterin Dr. Britta von Schubert dem Jugendhilfeausschuss: Die zweiwöchigen Praktika von Gymnasiasten in sozialen Einrichtungen verliefen sehr positiv. (*Jugendhilfeausschuss am 15. April*)

■ **Bedarfsplanung**
Der Jugendhilfeausschuss stimmte einhellig der Bedarfsplanung für die Kindertageseinrichtungen in Heidelberg 2008/2009 zu. Im kommenden Kindergartenjahr werden 300 weitere Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren geschaffen. (*Jugendhilfeausschuss am 15. April*)

■ **Gutscheinmodell**
Der Jugendhilfeausschuss nahm die Information zum Gutscheinmodell für Betreuungsangebote für Heidelberger Kinder unter drei Jahren, mit dem die Stadt seit Beginn des Kindergartenjahres 2007/2008 Eltern eine finanzielle Unterstützung bei der Betreuung ihrer Kleinkinder bietet, zur Kenntnis. Ziel ist eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. (*Jugendhilfeausschuss am 15. April*)

■ **Kultur in den Stadtteilen**
Der Gemeinderat nahm den umfassenden Bericht „Kultur

in den Heidelberger Stadtteilen“ zur Kenntnis. Gelobt wurde dabei die „hervorragende Mitarbeit“ der Stadtteilvereine bei der Zusammenstellung der Informationen. (*Gemeinderat am 29. April*)

■ **Natürlich Heidelberg**
Der Gemeinderat hat die Informationen über den aktuellen Stand und die Weiterentwicklung des vom Landschafts- und Forstamt betreuten Umweltbildungsprogramms „Natürlich Heidelberg“ zur Kenntnis genommen. (*Gemeinderat am 29. April*)

■ **Nutzung der Thingstätte**
Bei einer Enthaltung hat der Gemeinderat beschlossen, den Auftrag an die Heidelberg Marketing GmbH zur Durchführung von Veranstaltungen auf der Thingstätte zu denselben Konditionen, wie sie der Gemeinderat im Februar 2005 verabschiedet hat, um ein weiteres Jahr zu verlängern. Außerdem beauftragte der Gemeinderat die Stadtverwaltung, bis 31. Oktober ein schlüssiges Konzept zur Nutzung der Thingstätte vorzulegen, das die rechtlichen und baulichen Voraussetzungen klärt und der Eigenschaft der Thingstätte als Kulturdenkmal gerecht wird. (*Gemeinderat am 29. April*)

Aus dem Gemeinderat

■ **Sonderfonds Tiefgarage**
Der Gemeinderat hat die Einrichtung eines Sonderfonds zur Unterstützung der von der Baustelle Tiefgarage Friedrich-Ebert-Platz betroffenen Gewerbebetriebe beschlossen. (Gemeinderat am 29. April)

■ **Freistellung beendet**
Nach Abschaffung der Fehlbelegungsabgabe durch den Landtag hat die vom Gemeinderat 2003 beschlossene Freistellung der Sozialwohnungen auf dem Emmertsgrund von der Fehlbelegungsabgabe keine Grundlage mehr. Der Gemeinderat nahm das Ende der Freistellung zur Kenntnis. (Gemeinderat am 29. April)

■ **Schlosshotel**
Ohne Gegenstimme bei vier Enthaltungen hat der Gemeinderat dem Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplans „Altstadt-Schlosshotel“ zugestimmt und die öffentliche Auslegung beschlossen (siehe Bekanntmachung auf Seite 8). (Gemeinderat am 29. April)

■ **Städtebaulicher Vertrag**
Der Gemeinderat stimmte bei einer Enthaltung dem Abschluss eines städtebaulichen Vertrags zum Bebauungsplan „Rohrbach Nahversorgungszentrum im Bereich Sickingenstraße/Felix-Wankel-Straße und Wohnbebauung im Bereich Fabrikstraße/Brechelstraße“ mit der Firma Reinhard Grundstückverwaltungsgesellschaft und Reinhard Retail Center (beide Sandhausen) zu. (Gemeinderat am 29. April)

■ **Dreijähriges Berufskolleg**
Der Gemeinderat stimmte der Einrichtung eines dreijährigen Berufskollegs Grafik und Design an der Johannes-Gutenberg-Schule ab Schuljahr 2008/2009 geschlossen zu. (Gemeinderat am 29. April)

■ **Spenden angenommen**
Der Gemeinderat hat ohne Gegenstimme der Annahme von zwei Spenden an die Stadt Heidelberg zugestimmt: Es handelt sich um Zuwendungen der BASF an das Kurpfälzische Museum (20.000 Euro) und der Manfred-Lautenschläger-Stiftung an das Theater (10.000 Euro). (Gemeinderat am 29. April)

■ **Treuhänder**
Der Gemeinderat hat der Ausschreibung eines für die Stadt Heidelberg treuhänderisch agierenden Entwicklungsträgers (Treuhänder) für den städtebaulichen Entwicklungsbereich Bahnstadt im Europäischen Amtsblatt zugestimmt. (Gemeinderat am 29. April)

■ **Berliner Straße**
Der Gemeinderat genehmigte die Weiterführung des Projekts „Koordinierte verkehrsabhängige Lichtsignalsteuerung im Streckenzug Berliner Straße zwischen Hauptbahnhof und der Straße Im Neuenheimer Feld“ mit Gesamtkosten von 935.000 Euro. (Gemeinderat am 29. April)

■ **Brandschutz Stadthalle**
Einstimmig erhöhte der Gemeinderat die Ausführungsgenehmigung für die Brandschutzmaßnahmen im Kongresshaus Stadthalle um 940.000 Euro auf nunmehr 3,79 Millionen Euro. (Gemeinderat am 29. April)

■ **Stiftung Jugend und Wissenschaft**
Die Pädagogische Hochschule wird Mitgesellschafterin der Stiftung Jugend und Wissenschaft. Der Gemeinderat stimmte der Aufnahme der PH ebenso einhellig zu wie der damit verbundenen Änderung des Gesellschaftsvertrages. (Gemeinderat am 29. April)

■ **Kommandantenwahl**
Der Gemeinderat bestätigte bei einer Enthaltung die Wahl von Löschmeister Jens Demme zum Abteilungskommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Ziegelhausen sowie die Wahl von Oberfeuerwehrmann Sven Nagel zu seinem Stellvertreter. (Gemeinderat am 29. April)

■ **Kinderbeauftragte**
Einstimmig wurde Frauke Isenberg vom Gemeinderat als Kinderbeauftragte für den Stadtteil Neuenheim bestellt. (Gemeinderat am 29. April)

■ **Berufungen**
Katharina Eckert wurde vom Gemeinderat als nichtgemeinderätliches beratendes Mitglied in den Sportausschuss berufen und Stadtrat Ernst Gund als ordentliches Mitglied in die Gesellschafterversammlung der Tiergarten GmbH. (Gemeinderat am 29. April)

Wichtiges in Kürze

Pfingstfest in der Tiefburg

Der Orchesterverein Handschuhsheim lädt am 10. und 11. Mai zum traditionellen Pfingstfest in die Tiefburg ein. Den Auftakt bildet am Samstagvormittag die Matinee mit Wunschkonzert „Musik zum Markt“ von 10.30 bis 13 Uhr. Am Pfingstsonntag gibt es ein Non-Stop-Musikprogramm von 11 bis 20 Uhr, wobei der Orchesterverein Unterstützung durch die Musikvereine Pfaffengrund und Neckarhausen erhält.

Naturpädagogik

Zu einem Informationsabend über die ab September angebotene „Weiterbildung Naturpädagogik“ laden die Volkshochschule und die Naturschule Freiburg am Donnerstag, 8. Mai, um 17 Uhr in den vhs-Saal, Bergheimer Straße 76, ein. Infos unter Telefon 9119-40 oder E-Mail henn@vhs-hd.de.

Besuch der Moschee

Am Donnerstag, 8. Mai, um 16 Uhr besucht das Seniorenzentrum Ziegelhausen die Heidelberger Moschee. Die Teilnehmer treffen sich um 14.30 Uhr in der Brahmsstraße 6. Nach der Führung durch Imam Resul Incelik besteht die Möglichkeit zum Gespräch. Anmeldung unter Telefon 804427.

Bauarbeiten

In den Pfingstferien – von Dienstag, 13. Mai, bis Freitag, 23. Mai – wird der Fahrbahnelag der Sofienstraße zwischen Friedrich-Ebert-Anlage und Hauptstraße erneuert. Für den Verkehr steht eine Fahrspur zur Verfügung.

Raucherentwöhnung

Einen Raucherentwöhnungskurs mit gleichzeitiger „Nordic Walking“-Einführung beginnt am 15. Mai bei der Psychosozialen Beratungs- und Behandlungsstelle der AGJ, Bergheimer Straße 127/1. Der Kurs umfasst acht Gruppensitzungen; eine davon ist „Nordic Walking“ als vorbeugende Maßnahme gegen eine eventuelle Gewichtszunahme. Die Kursgebühr beträgt 100 Euro, wovon die meisten Krankenkassen 80 Prozent erstatten. Infos unter Telefon 29051 (montags bis donnerstags 9 bis 18 Uhr, freitags 9 bis 15 Uhr) und unter www.suchtberatung-heidelberg.de.

Führerschein weg?

Die Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle des Fachverbandes für Prävention und Rehabilitation, Bergheimer Straße 127/1, bietet im Mai einen Kurs für alkohol- und drogenauffällige Kraftfahrer an, denen der Führerschein entzogen wurde und die ihre Voraussetzungen für ein positives Medizinisch-Psychologisches Gutachten verbessern wollen. Informationen unter www.suchtberatung-heidelberg.de oder unter Telefon 29051 (montags bis donnerstags 9 bis 18 Uhr, freitags 9 bis 15 Uhr).

Themenführungen

Zum Spaziergang „Heidelberg im Abendlicht“ laden die Heidelberger Gästeführer am Samstag, 10. Mai, ein. Treffpunkt: 19 Uhr, Löwenbrunnen Uniplatz. – Eine Literat(o)ur in der Altstadt veranstalten die Gästeführer am Pfingstmontag, 12. Mai, um 11 Uhr ab Innenhof des Kurpfälzischen Museums, Hauptstraße 97.

Fahrradtouren

Der ADFC-Info-Laden, Kurfürsten-Anlage 62 (gegenüber Hauptbahnhof) gibt Tipps für frühlingshafte Wochenendausflüge mit dem Fahrrad und hilft bei der Planung. Geöffnet: dienstags, donnerstags, samstags 10 bis 14 Uhr, mittwochs und freitags 15 bis 19 Uhr. Telefon 23910.

Sommer-Freizeiten

Das Evangelische Kinder- und Jugendwerk hat noch freie Plätze bei seinen Sommerfreizeiten: für Kinder (8 bis 10 Jahre) vom 11. bis 16. August in Nieder-Liebersbach (Kosten: 160 bzw. 170 Euro) sowie für Jugendliche (14 bis 17 Jahre) vom 27. Juli bis 8. August in Mecklenburg-Vorpommern (Kosten: 450 bzw. 460 Euro). Infos und Anmeldung unter Telefon 22324 oder www.jugendwerk-heidelberg.de.

Workshop zum Thema „Steinzeit“

In den Räumen der PH, Im Neuenheimer Feld, veranstalten Jugendkunstschule und Pädagogische Hochschule vom 13. bis 16. Mai jeweils von 10 bis 13 Uhr einen Workshop zum Thema „Steinzeit“. Auf dem Programm stehen Herstellung von Naturfarben, Feuerzeichen und Höhlenmalerei, Maskenbau

Bergsträßer Kultur

Der Tourismusverband „die bergstrasse“ hat eine Broschüre „Bergsträßer Kultursommer“ mit rund 100 Veranstaltungen und Veranstaltungsorten zwischen Heidelberg und Darmstadt veröffentlicht. Infos unter Telefon 06252 131170, Fax 06252 131173, E-Mail info@diebergstrasse.de, Internet www.diebergstrasse.de.

Musik im Augustinum

Im Rahmen des 4. Neckar-Musikfestivals spielt das Duo Gradel am Dienstag, 13. Mai, 20 Uhr, im Stiftstheater Augustinum (Jaspersstraße 2, Emmertsgrund) Tango- und Zigeunermusik. Eintritt neun Euro.

Altersvorsorge

Ein Kurs „Altersvorsorge macht Schule“ mit Berater/innen der Deutschen Rentenversicherung beginnt am 4. Juni in der Volkshochschule. In der Kursgebühr von 20 Euro sind ausführliche Informationsmaterialien enthalten. Dazu gibt es einen kostenlosen Vortrag „Berufsunfähig – was wäre wenn?“ am Mittwoch, 14. Mai, um 16.30 Uhr im vhs-Saal, Bergheimer Straße 76. Infos und Anmeldung unter Telefon 911911 oder www.vhs-hd.de oder www.altersvorsorge-macht-schule.de.

Antarktis-Reise

Prof. Dr. Alexander Siegmund (Heidelberger Geographische Gesellschaft) berichtet am Donnerstag, 15. Mai, um 20 Uhr im Saal der Volkshochschule, Bergheimer Straße 76, über seine Forschungsreise in die Antarktis.

Nächtliche Arbeiten

Bis Samstag, 10. Mai, führt die RNV Pflaster- und Gleisstoparbeiten am Bismarckplatz durch. Die Arbeiten finden jeweils von 20 bis 5 Uhr statt, um tagsüber den Straßenbahnverkehr nicht zu behindern. Mit der Baumaßnahme wird unter anderem die Pflasterdecke am Bismarckplatz teilweise erneuert.

und Tanztheater, Instrumentenwerkstatt und Schmuckatelier sowie Skulpturenbau und Keramikwerkstatt. Information und Anmeldung über die Jugendkunstschule, Telefon 861486 (montags bis donnerstags 9 bis 12 Uhr), Internet www.jukusch.de, E-Mail info@jugendkunstschule-hd.de.

Wallis Bird



Am Sonntag, 11. Mai, ist die Sängerin und Gitarristin Wallis Bird im Karlstorbahnhof zu Gast. Bird sorgte bereits während ihres Gastsemesters an der Mannheimer Popakademie mit ihrer deutsch-irischen Band für Begeisterung. Nicht zuletzt ihre eigenwilligen Griff-techniken machen ihre Konzerte sehens- und hörens-wert. Konzertbeginn ist um 21 Uhr. Infos unter www.karlstorbahnhof.de.

Theater ab zwei

Ein besonderes Theatererlebnis bietet das Kinder- und Jugendtheater zwinger3 am Pfingstmontag, 12. Mai, an: Das Stück „Kreis Kugel Mond“, entwickelt von der Leiterin des Zwinger3, Annette Büschelberger, ist eine fantasievolle Produktion, die bereits für Zweijährige geeignet ist. Beginn ist um 15 Uhr in der Zwingerstraße 3-5. Wiederholt wird das Stück am Freitag, 30. Mai, um 10 Uhr. Infos unter www.theaterheidelberg.de.

Kultverdächtig

Besonders sehenswert sind die Filme des Schwerpunkts im Karlstorkino im Mai: Gezeigt werden Filmwerke mit dem Kultschauspieler Klaus Kinski, darunter die Klassiker „Aguirre, der Zorn Gottes“ und „Fitzcarraldo“ von Werner Herzog. Ausführliche Programminfos im Internet unter www.karlstorkino.de.



Pfingstkonzert

Am Pfingstmontag, 12. Mai, findet im Kloster Stift Neuburg, Stiftweg 2, das traditionelle Pfingstkonzert statt. Das Pfeiffer-Trompeten-Consort spielt Werke von Bach, Händel, Mozart und Telemann. Beginn ist um 17 Uhr.

Ferienprogramm

Das Kulturfenster, Kirchstraße 16, bietet in den Pfingstferien zahlreiche Workshops für Jugendliche an: Von der Gestaltung eines Musikvideos bis hin zum Fantasy-Rollenspiel ist einiges geboten. Eine Übersicht über alle Angebote gibt es im Internet unter www.kulturfenster.de.

Literatur und mehr im Zeltpalast

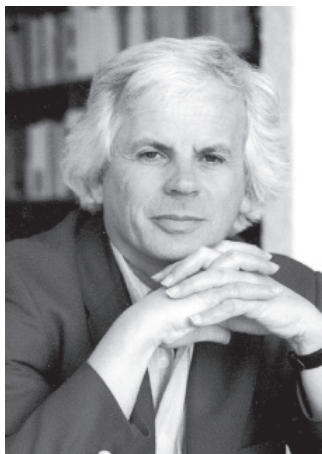
Das Buch im Mittelpunkt: Die Heidelberger Literaturtage warten mit Qualität auf

Vom 29. Mai bis 1. Juni schlagen die Heidelberger Literaturtage wieder ihr Spiegelzelt auf dem Universitätsplatz auf. Auch in diesem Jahr setzen die Veranstalter nicht auf Bestsellerlisten und Verkaufszahlen, sondern auf literarische Qualität und Vielfalt – ein Konzept, das auch die Festivalgruppe der Metropolregion zur Aufnahme der Literaturtage in die „Top Festivals“ veranlasste.

Der Eröffnungabend am Donnerstag, 29. Mai, ist hochkarätig besetzt: In Zusammenarbeit mit dem Italienzentrum des Romanischen Seminars konnte der Triester Literaturwissenschaftler und Autor Claudio Magris gewonnen werden, der zu den bedeutendsten intellektuellen Italiens zählt.

Romanciers

Von Freitag bis Sonntag sind weitere glanzvolle Vertreter zeitgenössischer Romanliteratur geladen: Katja Lange-Müller und Jean-Philippe Toussaint erzählen auf ganz unterschiedliche Weise von Beziehungen in unserer Gesellschaft, Alex Ca-



Zu Gast im Spiegelzelt: die Erfolgsautoren Pascal Mercier und Wilhelm Genazino. Fotos: Peter-A. Hassiepen / Annette Pohnert

pus begibt sich in die Zeit des Kolonialismus Deutsch-Ostafrikas. Pascal Mercier, im Rahmen der Poetik-Dozentur in Heidelberg zu Gast, liest aus seinem Erfolgsroman „Lea“, auf Michael Buselmeiers Podium der „Erlebten Geschichte“ sitzt in diesem Jahr Wilhelm Genazino. Den Abschluss bilden am Sonntagabend zwei Lesungen österreichischer Autoren: Josef Winkler erforscht Bestattungsriten, Thomas Glavinic erkundet sich selbst.



Lyrik, Briefe und Musik

Ein Credo der Literaturtage, das seit der Gründung 1994 Bestand hat, ist die Vielfalt der Gattungen. In diesem Jahr ist einer der renommiertesten deutschen Lyriker der Gegenwart, der „Sprach-Magier“ Oswald Egger, zu Gast: Der Clemens-Brentano-Preisträger von 2000 sprengt die Grenzen des geläufigen Wortschatzes und öffnet neue sprachliche Horizonte. Nicht als Lyriker, sondern als Briefschreiber stellen Kathari-

na Born und Michael Braun den 1979 verstorbenen Schriftsteller Nicolas Born vor, dessen Briefwechsel als Zeugnis der jüngeren Literaturgeschichte gilt. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Kurt-Wolff-Stiftung statt, ebenso wie die anschließenden „Beat Stories“, eine literarische Reminiszenz an die 1960er und -70er Jahre inclusive Konzert der Freddy Wonder Combo.

Schulklassen willkommen

Für Jugendliche ab zwölf Jahren findet am Freitag, 30. Mai, um 11 Uhr die „Schule des Lesens“ statt. Schulklassen sind herzlich eingeladen, Anmeldung erbeten unter literaturtage@heidelberg.de oder 5833020. kdi

Infos und Tickets

Karten gibt es ab sofort in ausgewählten Buchhandlungen, Adressen sind zu finden unter www.heidelberg-literaturtage.de. Auf der Website können Karten online reserviert werden.

Stückemarkt-Finale

Große Preisverleihung am 11. Mai

Der Heidelberger Stückemarkt setzt zum Endspurt an: Noch bis Sonntag, 11. Mai, präsentiert das Festival für Gegenwartsdramatik junge Autoren sowie die besten Ur- und Erstaufführungen aus Deutschland, Österreich und dem Gastland Kroatien. Höhepunkt ist die große Preisverleihung auf der Städtischen Bühne am 11. Mai um 18 Uhr.

Bis dahin steht Kroatien im Mittelpunkt des Festivals. Ab 8. Mai zeigt das Gastland in Heidelberg einen Ausschnitt

seiner lebendigen Theaterszene mit Gastspielen in kroatischer Sprache, die auf der Heidelberger Bühne mit deutschen Übertiteln gezeigt werden. Am 9. Mai stehen kroatische Autoren im Mittelpunkt einer langen Lesenacht von 19 bis 1 Uhr. Stückemarkt-Scout Jagoda Marinic liest am 11. Mai um 11 Uhr in der Galerie Melnikow aus ihrem Roman „Die Namenlosen“. Ausführliche Infos zum Programm, zu Autoren, Gastspielen und Preisen unter www.theaterheidelberg.de. eu



„Die Mountainbiker“ von Volker Schmidt war gleich zweifach ausgezeichnet: Sieger beim Stückemarkt 2007. Am 10. Mai ist das Stück um 17.30 Uhr im Zwinger 1 zu sehen. Foto: Theater

Theater-Begegnung

Drittes Schüler-Improvisations-Theaterfestival „SIT UP!“

Vom 9. bis 12. Mai treffen Schülertheatergruppen aus Deutschland, den Niederlanden, Slowenien, Österreich und Lettland in der Metropolregion zum dritten Schüler-Improvisations-Theaterfestival „SIT UP!“ zusammen.

Die gastgebenden Schülerteams „Setzen, 6“ aus Ludwigs-hafen, „Impro im Quadrat“ aus Mannheim und die „Theaterküche“ aus Heidelberg versammeln rund 50 spielbegeisterte Jugendliche. Tagsüber arbeiten die Jungschauspieler in Work-

shops miteinander, angeleitet von Schauspiel-Profis. Höhepunkt jedes Tages ist die abendliche Bühnenshow, bei der die Jugendlichen die spannenden Ergebnisse ihrer Workshoparbeit in improvisierten Szenen präsentieren. Durch unbändige Spielfreude überwinden die Jugendlichen Sprachbarrieren und die Angst vor dem Unge-wissen der Improvisation. In Heidelberg findet die Impro-Show am Samstag, 10. Mai, um 19 Uhr im Kulturfenster, Kirchstraße 16, statt. Informationen unter www.sit-up-festival.de.

Krefelder Künstler zu Gast

Im Forum für Kunst zeigen ab Samstag, 10. Mai, Künstlerinnen und Künstler der „Gemeinschaft Krefelder Künstler“ in einer Gast-Ausstellung ihre Werke. Der Titel der Heidelberger Ausstellung, „Vielstimmig“, umreißt den divergenten Gesamtkontext der Ausstellung, die Werke unterschiedlicher Herangehensweisen zeigt: Brigitte Gmachreich-Jünemann

beispielsweise arbeitet vorwiegend im Bereich Druckgrafik, Edith Stefelmans hingegen gestaltet dreidimensional und zeigt Rauminstallationen und Wandobjekte. Die Ausstellung wird am Freitag, 9. Mai, um 20 Uhr im Forum für Kunst, Heiliggeiststraße 21, eröffnet und ist bis zum 1. Juni zu sehen. Infos auf www.heidelberg-forum-fuer-kunst.de.